

Halbkreis schließt, zieht sich ein Umgang mit darüber angebrachter Empore, und um diesen eine Folge von Einzelräumen, seinen Langseiten entlang Nebenschiffe, um das hintere Halbrund herum die Sakristei zwischen zwei Kapellen, um das vordere das Untergeschoß des Turmes zwischen zwei weiteren Kapellen. Gut gegliedert mit Kompositssäulen, die auf hohem Sockel sitzen, im übrigen aber nur mäßig reich, zeigt das schon klassizistisch anmutende Innere des Baues eine vornehm kühle Eleganz, während das Äußere mit seinen Pilasterbündeln, seinen von Giebeln bekrönten Fenstern, den das Dach des Mittelraumes und der Absseiten umziehenden Balusterbrüstungen, den zahlreichen, auf den Pfosten der letzteren stehenden Statuen und dem lustigen, üppig mit Säulen besetzten, nur im Untergeschoß der Kirche eingebauten, aber schon im ersten Obergeschoß vom Lichtgaden derselben losgelösten und frei aufstrebenden Turm geradezu prunkvoll erscheint. Auch die Dresdener Hofkirche zählt, wenngleich anders geartet als die sonstigen Schöpfungen des Barocks in Deutschland, und wie ein Fremdling unter diesen, zu den großartigsten barocken Kirchenbauten, die das 18. Jahrhundert uns dort hinterlassen hat. Den Text begleiten und unterstützen in beiden Schriften eine gute Zahl vortrefflicher Abbildungen.

Jos. Braun S. J.

Denkmäler der Krippenkunst. Von Rudolf Berliner. Lieferung 1—13. 4^o Augsburg (o. J.). Dr. Benno Gilsen Verlag. Preis der Lieferung M 4.—

Obwohl die vorliegende Veröffentlichung noch nicht abgeschlossen ist — es fehlen zurzeit noch etwa 10 Lieferungen mit Abbildungen sowie der Textband —, glauben diese Blätter doch schon jetzt auf sie aufmerksam machen zu sollen, indem sie sich eine eingehendere Besprechung und Würdigung derselben für später vorbehalten, bis sie nämlich fertig vorliegt. Sie ist in vierfacher Beziehung von nicht geringem Wert. Den Krippenkünstlern und den heute erfreulichertweise wieder sehr zahlreichen und eifrigen Krippenfreunden, die ihre Krippe selbst herstellen oder doch dem Hersteller Anweisungen geben, wie sie diese gestalten und gestalten sehen wollen, bietet sie nach den verschiedensten Seiten hin reiche Anregung und eine Fülle von Ideen. Dem Freunde und Erforscher der Volkskunst liefert sie ein unüberbottenes Material zum Studium der religiösen Volkskunst, für die gerade der Krippenbau einen Höhepunkt ihrer Betätigung bildete, mochten die Krippen nun für die Kirche oder für das Haus bestimmt sein, von Dilettanten

oder von berufsmäßigen Händen geschaffen werden. Der Kulturhistoriker findet in ihr ein reiches Maß von Erkenntnissen des früheren Volkslebens, nicht bloß, weil die Tracht aller in den alten Krippen dargestellten Personen, von Maria, Joseph und Engeln abgesehen, zumeist nicht die historische, sondern die Zeittracht ist, sondern auch, weil die Hauptdarstellungen, die Anbetung des Jesuskindes durch die Hirten und die Weisen von einer mehr oder weniger großen Zahl von Szenen aus dem Volksleben umgeben zu werden pflegte, zumal bei den italienischen Krippen, bei denen sie oft geradezu mitten in italienisches Volksleben und Volkstreiben der alltäglichsten Art hineingesetzt sind. Für den Kunsthistoriker endlich ist sie von Interesse, weil sie ihm zeigt, daß die Krippen nicht bloß handwerksmäßige Arbeit ohne höheren künstlerischen Wert darstellten, sondern daß auch manche entstanden, deren Figuren, obwohl klein, in aller Beziehung vollendete, für die Kunstgeschichte sehr beachtenswerte Kunstwerke waren. Der Herausgeber hat sich die Arbeit nicht leicht gemacht. Hat er doch Reisen nach Italien, ja selbst nach Spanien nicht gescheut, um in mühevолlem Suchen etwa dort noch vorhandenen Krippen aus früherer Zeit nachzugehen, sie zu studieren und sie aufnehmen zu lassen. Daß auch die so außerordentlich reiche Krippensammlung des Bayerischen Nationalmuseums ihren Beitrag zur Veröffentlichung geleistet hat, braucht kaum bemerkt zu werden. Die Tafeln mit den Abbildungen, acht in jeder Lieferung, sind allenthalben vortrefflich ausgeführt, sauber, klar, scharf, kräftig. Sie geben nicht bloß ganze Krippen wieder, sondern bringen auch Ausschnitte sowie charakteristische Gruppen, Einzelfiguren und Köpfe aus denselben in größerem Maßstab zur Darstellung. Einer ausdrücklichen Empfehlung bedarf die Veröffentlichung nach dem Gesagten nicht.

Jos. Braun S. J.

Die Kunst dem Volke. Herausgegeben von der Allgemeinen Vereinigung für Christliche Kunst. München 1927—1929. Nr. 21: Die deutsche Burg. Von Dr. Dskar Doering. Mit 72 Abbildungen. 4^o (40 S.) Nr. 63/64: Der romanische Baustil in deutschen Landen. Von dem s. Mit 160 Abbildungen. 4^o (64 S.) Nr. 65/66: Meisterwerke der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts. I. München. Von Dr. Hans Kien er. Mit 96 Abbildungen. 4^o (64 S.) Nr. 67/68: Meisterwerke der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts. II. Düsseldorf und die andern Kunstschulen. Von